

Fragen- und Sachverständigenkatalog

zum Expertengespräch des Sozialausschusses am 16.05.2022

Selbsthilfe MV e. V.

Expertinnen und Experten:

1. Carolin Steinau, Volkssolidarität Uecker-Randow
2. Ulrike Schob, SELBSTHILFE M-V e. V.
3. Anja Schießler, SELBSTHILFE M-V e. V.
4. Rainer Siedelberg, Geschäftsführer Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV
5. Sabine Klemm, Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen Schwerin e. V.

Fragenkatalog:

Allgemein

1. Wie bewerten Sie den vorgesehenen Haushaltsansatz vor dem Hintergrund der aktuellen Inflationsrate?
2. Wie haben sich aus Ihrer Sicht die Förderungen bei der Selbsthilfe MV während der vergangenen Jahre entwickelt?
3. Welche Herausforderungen bestehen Ihrerseits mit Blick auf die Arbeit im ländlichen Raum?
4. Ist mit den vorgesehenen finanziellen Zuwendungen eine ausreichende Personal- und Sachausstattung möglich?
5. Wo bestehen Ihrerseits Handlungsbedarfe?
6. Wie bewerten Sie die Höhe der Eigenanteile der Träger?
7. In welchen Bereichen steht das Land Mecklenburg-Vorpommern bei der Selbsthilfe gut da?
8. Sehen Sie regionale bzw. sachliche Entwicklungspotenziale, die in den kommenden beiden Jahren besonders in den Blick genommen werden könnten/sollten?

9. Wie hat sich das Angebot und die Nachfrage während der Corona-Pandemie entwickelt?

Gesundheitsbezogenen Selbsthilfe

10. Gibt es aus Ihrer Sicht eine ausreichende Verknüpfung zwischen gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen und der Ärzteschaft, um einen Erfahrungs- und Gedankenaustausch zu gewährleisten?

11. Sehen Sie vor dem Hintergrund, dass es ein Landesblindengeld gibt, eine Benachteiligung gehörloser Menschen, für die das Land kein Gehörlosengeld bereitstellt?

12. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der Kontaktstellen untereinander und mit den Krankenkassen als Hauptfinanzierungsträger?

Suchthilfe

13. Wurde die Koordinierung der Suchtkrankenhilfe in Mecklenburg-Vorpommern durch Corona erschwert?

14. Sehen Sie die Interessen von Suchthilfegruppen durch die Politik ausreichend vertreten und abgebildet, insbesondere im Hinblick auf den neuen Doppelhaushalt? Wenn nein, was müsste sich aus Ihrer Sicht ändern?

15. Fanden Fortbildungen im Bereich der Suchtprävention während Corona wie gewohnt statt?

16. Hat sich das Suchtverhalten von Jugendlichen durch Corona verändert? Wenn ja, wie sollte die Suchthilfe flankiert durch die Politik reagieren?